

4. Oktober 1948.

Herrn

Prof. Dr. F. R ö r i g,

Berlin-Zehlendorf  
Beuckestrasse 4

Sehr verehrter Herr Rörig!

Soeben musste ich Ihnen zu meinem lebhaften Bedauern telegraphieren, dass es mir unmöglich ist, die Kosten Ihrer Reise hierher auch nur teilweise zu übernehmen. Mir sind zur Zeit die Hände in finanzieller Hinsicht ganz ausserordentlich gebunden, da Dienstreisen grundsätzlich verboten sind. Es steht im Augenblick noch nicht ganz fest, ob ich überhaupt Mittel für die Kosten der Tagung der Zentralkommission zur Verfügung haben werde. In jedem Fall aber werde ich den einzelnen Herren ihre Auslagen oder genauer gesagt einen Teil davon erst nachträglich vergüten können, und das würde Ihnen ja nichts nützen. Nach dem, was Sie schreiben, werden wir also wohl auf Ihre Teilnahme verzichten müssen, was ich im Interesse der Sache ebenso sehr wie auch persönlich bedauere. Wir wollen hoffen, dass die Verhältnisse im nächsten Jahr sich günstiger gestaltet haben und dass Ihrer Reise dann nichts mehr im Wege stehen wird.

Gleichzeitig möchte ich Ihnen noch bestens für Ihre beiden freundlichen Briefe vom 13. und 17. September danken. Ich bin Ihnen ganz ausserordentlich verpflichtet, dass Sie sich der Frage des Vorschusses für den Druck der Epistolae-Bände so tatkräftig angenommen haben. Offenbar liegen allerdings in dieser Hinsicht die Dinge wohl komplizierter als ich gedacht hatte. Ich war der Meinung, dass in dem Voranschlag der Monumenta Germaniae innerhalb des Gesamthaushaltes der Akademie ein Betrag für Druckkosten-Zuschüsse eingesetzt sei und dass Sie als Leiter der Berliner Dienststelle darüber ohne weiteres verfügen könnten. Zu meiner Zeit war es jedenfalls derart geordnet; ich habe zwar keine Druckkosten aber andere Sachausgaben, immerhin in Höhe von mehreren hundert Mark ohne weiteres angewiesen. Es schiene mir wünschenswert, dass dieses Verfahren wieder hergestellt würde, wodurch Ihnen gewiss manche Mühe erspart würde. Die Hauptsache aber bleibt natürlich, dass das Geld bezahlt wird und ich wiederhole meinen aufrichtigen Dank für Ihre Bemühungen in dieser Frage.

Hoffentlich sind Sie von Ihrer Kur in Bad Elster recht erfrischt zurückgekehrt. Ich selber habe jetzt 14 sehr schöne Tage in Bad Wörishofen verbracht und gehe nun mit neuen Kräften wieder an die Arbeit. Mit den besten Grüßen

Ihr

B.